

# BBK i 1 d e

NEWSLETTER\_2021#11



# I

# q i t a t

TITELBILD: WOLF J. GRUBER, NR 003, 2021, HOLZSCHNITT, HANDABZUG AUFLAGE 3, 193 X 750 CM

EDITORIAL:  
BBK SCHWABEN-NORD UND AUGSBURG  
NORBERT KIENING - VORSITZENDER - GEMEISCHAFTSAUSSTELLUNGEN IM WANDEL  
AM BEISPIEL „DER GROSSEN SCHWÄBISCHEN“  
73. GROSSE SCHWÄBISCHE KUNSTAUSSTELLUNG  
ALLESRAUS - AUSSTELLUNG IN DER BBK-KUNSTHALLE

## EDITORIAL

### GEMEISCHAFTSAUSSTELLUNGEN IM WANDEL AM BEISPIEL „DER GROSSEN SCHWÄBISCHEN“

Bis 1985 der BBK, damals im Brechthaus, seine erste Galerie eröffnen konnte, war die „Große Schwäbische“ die einzige Kunstausstellung, die vom BBK organisiert wurde. Und auch darüber hinaus gab es in dieser Zeit sehr wenige große Kunst-Präsentationen. Die Ausstellungen die es gab, gerieten zum gesellschaftlichen Ereignis, so auch die „Große Schwäbische“ der achtziger Jahre. Darum wurde von den schwäbischen Künstlern schon lange im Vorfeld und mit großer Vorfreude darauf hin gearbeitet, um daran teilnehmen zu können. Es ging nicht allein darum, die besten Arbeiten die man hatte, anzubieten. Auch ob der hohen Verkaufschancen, war natürlich eine Teilnahme bei den Künstlern immer sehr begehrt. Damals war das private Kaufinteresse vergleichsweise hoch und oft wurden die Arbeiten vor Weihnachten herausgegeben, damit sie als Geschenk unter den Weihnachtsbaum gelegt werden konnten.

#### Langjährige Unterstützung von Stadt, Bezirk und Land

Seit Jahrzehnten ist der Bezirk Schwaben der „Großen Schwäbischen Kunstausstellung“ sehr zugetan, dies drückt sich nicht nur in der Übernahme der Schirmherrschaft durch den Bezirkstagspräsidenten und einer Förderzusage aus, sondern auch in Ankäufen. Früher wurde sogar der Kunstpreis des Bezirks Schwaben in der Ausstellung ausgelobt. Die Ausstellungsräume für diese Gesamtschau werden zuverlässig seit Anbeginn mit Förderungen von der Stadt Augsburg an verschiedenen Orten bereitgestellt, nach dem Goldenenen Saal im Rathaus, der Toskanischen Säulenhalle im Zeughaus, dem Schaezlerpalais, im Stadtzentrum wanderte die Ausstellung nun in die großzügige Halle 1 - Raum für Kunst im Glaspalast, in der eine zeitgenössische adäquate Präsentation der Werke möglich ist. Seit 2014 wird der Kunstpreis der Stadt Augsburg ausgelobt und zur Vernissage verliehen.

Ich kenne diese Ausstellung noch mit regelmäßigen, jährlichen Einkäufen durch die Staatsgemäldesammlung und von Zeit zu Zeit durch andere öffentlicher Stellen und Geldinstitute. Damals fand man diese Form von Förderung allgemein als zeitgemäß und attraktiv, denn so konnten die Ämter und Büros mit Kunst ausgestattet werden. Die Künstler konnten auf der anderen Seite das Gesicht waren, denn man musste



Norbert Kiening, Vorstand des BBK Schwaben Nord und Augsburg e.V.  
Foto: Ursula Kiening

nicht um Almosen betteln, sondern Unkosten wurden über Verkäufe gedeckt.

Dies ist einer der Gründe, warum man schon immer bei der Abholung der ausjuriierten Arbeiten, die große Enttäuschung der Bewerber in den Gesichtern ablesen kann, denn die Hoffnung auf einen Ankauf schwingt immer mit. Aber das Verhältnis von Einreichenden zu Ausstellenden bewegt sich seit langer Zeit im Level von fast 3:1, das der eingereichten Arbeiten zu den ausgestellten Arbeiten von fast 6:1.

Als Künstlerveranstalter war man nicht darauf angewiesen aus einer Kunstausstellung ein Event und Ähnliches zu machen, denn jeder wusste, wir befinden uns in einer Verkaufsausstellung. Das war im Bewusstsein verankert und selbstverständlich. Die Vernissagen der „Schwäbischen“ waren sowieso immer ein großes Ereignis im gesellschaftlichen Leben der Stadt. Wer sich mit den Hintergründen beschäftigt, der weiß natürlich, dass für die Einkäufe der Staatsgemäldesammlung ein Etat vorhanden war, den es nun leider nicht mehr gibt.

#### Neue Herausforderungen

Das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst ermöglicht uns nun Zuschüsse für unsere Ausstellung auf der Basis von 50-prozentiger Defizit-Förderung zu beantragen,

um an unserer Öffentlichkeitsarbeit, an unserem langjährigen Projekt die Kunst und die Kultur Schwabens zu befördern festzuhalten.

Dieses nun völlig neue Geschäft für Künstler, Events zu veranstalten, die Ausstellung zu promoten, um die Finanzierung für diese Projekte sicherzustellen, fordert sehr. Die Projekte werden in großer ehrenamtlicher Eigenleistung mühevoll, da wir ja als Eventmanager keine Profis sind, geplant und umgesetzt. Dabei haben wir keinen Apparat im Hintergrund, wie etwa einen professionellen Sachbearbeiter um Zuschüsse zu beantragen, denn der ist in unserer Struktur nicht finanzierbar. Wir können von Glück sagen, wenn wir am Ende mit plus +/- 0 aus dem Projekt gehen. Natürlich ist es wunderbar, dass wir solche schöne Räume, wie die Halle 1 - Raum für Kunst bespielen dürfen. Ja es ist ein Erlebnis in dieser Halle Konzerte zu veranstalten und es war unsere Idee die „Große Schwäbische Kunstausstellung“ aufzuwerten, dies ist aber auch notwendig, um in unserer Mediengesellschaft für die bildende Kunst eine Bresche zu schlagen. Das Lob des Fachpublikums nach der ersten Großen Schwäbischen in der Halle 1 war überwältigend!

## **Ankommen in der Social Media Gesellschaft**

In unserer medialen Gesellschaft entstehen neue Herausforderungen, so ist es Pflicht des Veranstalters, das Internet, die Website, den Katalog, die Infobeilage und natürlich die diversen Social Mediakanaäle zu füttern, was an Don Quijote's Kampf gegen die Windmühlen erinnert. Ob dann die Klicks sich in die Besucherzahlen widerspiegeln, ist kaum überprüfbar.

Unbestritten ist, dass die Veranstaltung in den neuen Räumen im Glaspalast gewonnen hat und aus dem Umfeld der Niederungen, die allgemein Gemeinschaftsausstellungen anhängt, herausragt. Mancher Aussteller und Besucher fühlt sich hier nun sogar in einer programmatischen Museumsschau angekommen. Vielleicht ist dies wiederum eine Ursache, die den Umsatz dieser Verkaufsaufstellung drückt, denn kaum ein Museumsbesucher erwartet Kunst im Museum zu kaufen. Auch wenn das im letzten Coronajahr die einzige Möglichkeit war, unsere Ausstellung für die Besucher zumindest wenige Wochen zu öffnen, weil ihr die „Medaille“

einer Verkaufsausstellung zugestanden war, führte dieses Zwittertum, respektive die noble Zurückhaltung von KünstlerInnen, dann auch nur zu einem einzigen Verkauf.

## **Sehenswertes aus den Ateliers der schwäbischen KünstlerInnen**

Anders als zur 31. im Jahr 1979 bei der 281 Arbeiten hauptsächlich im kleinen Format, damals noch im Goldenen Saal und den Fürstenzimmern, gezeigt wurden, sehen wir heuer bei der 73. auch 73 Arbeiten auf mindestens der doppelten Fläche. Das hängt mit den veränderten Sehgewohnheiten, oder der anderen Sicht auf Kunstausstellungen zusammen, da mag man es heutzutage puristisch und übersichtlich, denn die eigenen 20 000 Bilder hat man im Handy immer dabei.

Es ist heute noch so wie es Hansjürgen Gartner in der Jubiläumsbeilage zur 60. Schwäbischen formulierte: „Eigentlich gab es nie ein Ausstellungsthema. Ziel war es immer, jährlich Bilanz zu ziehen von dem, was in den Produktionsstätten von Schwabens Bildenden Künstlern Sehenswertes entstanden ist. Dem ein Forum zu geben, um von einer möglichst breiten Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. In diesen „vorkuratorischen“ Zeiten wurde also primär nach rein ästhetischen Gesichtspunkten die Bilderhängung vorgenommen, was allerdings in dem Holl'schen Rathausbau, mit seinem dominanten Fußbodendekor oft Kopfzerbrechen bereitete.“

Anders gestaltet sich das nun in Halle 1, einer Industriehalle die für qualitätsvolle Museumspräsentationen vorbereitet ist. Da ist es Freude und Ansporn die 73 Exemplare heuer bestmöglich zu präsentieren. Josef Zankl und ich haben uns, wie in den letzten Jahren, dieser Aufgabe wieder gerne angenommen.

**Norbert Kiening**, freischaffender Künstler  
Vorsitzender, Berufsverband Bildender Künstler  
Schwaben-Nord und Augsburg



**Große Schwäbische  
Kunstaussstellung  
27.11.21 - 09.01.22**

**MIT DEM KUNSTPREIS DER STADT AUGSBURG GEEHRT  
WIRD BERND RUMMERT'S BODENARBEIT »KUNSTRASEN«  
EINE SKULPTUR AUS BINDEDRAHT UND FEDERRINGEN**

Bernd Rummert sagt zu seinem Objekt »Kunstrasen«, 105 × 65 um 2 cm dick, in der Anordnung variabel: „Die Arbeit ist Bestandteil des Projektes „Versuch, sich einmal um die Erde zu drehen“, das ich seit 1986 umsetze. Ich habe Bindedraht mit 2 mm Durchmesser in 10,5 cm lange Stücke geschnitten. An jedem Teil wurde an einem Ende eine Spirale gedreht. Die entstandenen Stücke werden mit blanken Federringen verbunden, so dass daraus eine netzartige Bodenarbeit entsteht. Alle Produktionsvorgänge sind per Hand vollzogen.“

„Kunstrasen“ ist unspektakulär, still sowohl von der Größe, als auch vom Material. Einfacher Bindedraht, in Form gebracht. Rummerts Objekt „Kunstrasen“ ist eine Frage an uns, an unsere Zeitlichkeit, unseren Bezug zur Zeit, an unsere Art zu leben, unsere Art zu konsumieren. Der Grundschatz, also quasi die Drehung mit der Zange, sozusagen der »Beat« bestimmt Bernd Rummerts Werk. Drehung um Drehung, vergleichbar dem Knüpfen eines Teppichs entsteht in meditativer Arbeit sein Objekt.

In dem lyrischen Bindedrahtobjekt, addieren sich die einzelnen Federdrähte zu Bündeln, wirken wie lockere Linienraster, die immer wieder neue, variable Zeilenrhythmen improvisieren. Rummert ermuntert den Betrachter sein Objekt zu bewegen. Durch die metallene Schwere formieren sich die Drähte zu immer neuen, dichten Bildern. Es entstehen bei näherer Betrachtung Landschaften und düstere Schlachtenbilder, dichte Wälder oder Moorlandschaften vor dem inneren

Auge. Die Lichtreflexe der Anschnitte des Bindedrahts regen die Fantasie an und verhelfen dem Gebilde zu Lebendigkeit.

„Kunstrasen“ ist das sichtbare Zeichen einer inneren, sehr persönlichen und stillen Auseinandersetzung des Künstlers mit existenziellen Fragen. Für die eindrucksvolle Arbeit „Kunstrasen“ mit dem konzeptionellen Ansatz, der konsequenten Umsetzung und Ausführung vergibt die Jury den Kunstpreis der Stadt Augsburg an Bernd Rummert.

Norbert Kiening

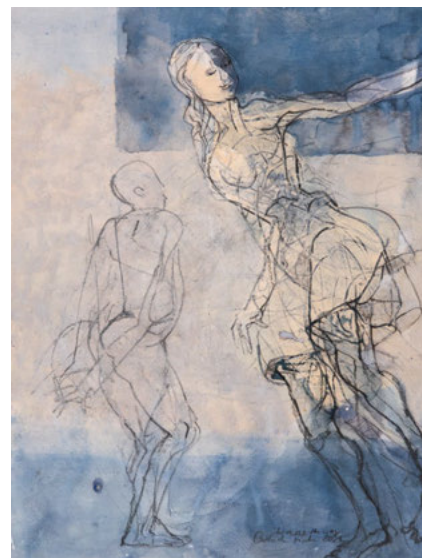
**Die Große Schwäbische  
Kunstaussstellung  
vom 27.11.21 - 09.01.22  
Halle 1 – Raum für Kunst  
im Glaspalast  
Mo - Sa 11 - 17 Uhr**

**mehr unter  
[www.kunst-aus-schwaben.de](http://www.kunst-aus-schwaben.de)**



**Kunstpreis der Stadt Augsburg  
für Bernd Rummert's  
Bodenarbeit »Kunstrasen«**

**73. GROSSE SCHWÄBISCHE KUNSTAUSSTELLUNG  
EIN STREIFZUG DURCH DIE AUSSTELLUNG.**



**Gabriele Fischer, Show me the way, 2021**  
Zeichnung mit Grafit, mit Aquarellfarbe unterlegt,  
65 x 50 cm

**Claudia Hassel, still in motion I, 2021**  
Fotografie / Composing auf Hartschaumplatte  
190 x 220 x 1 cm

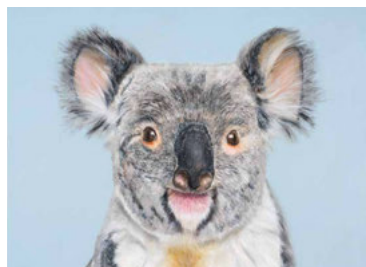
Fotos: Norbert Kiening



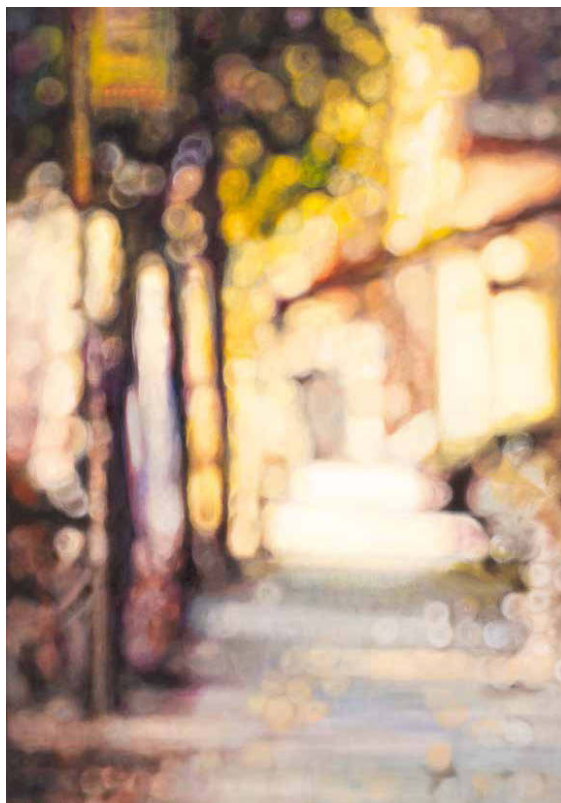
**Tino Baumann,**  
egreif mich Nr. 3,  
2020, Öl auf Leinwand, 95  
x 120 x 4 cm



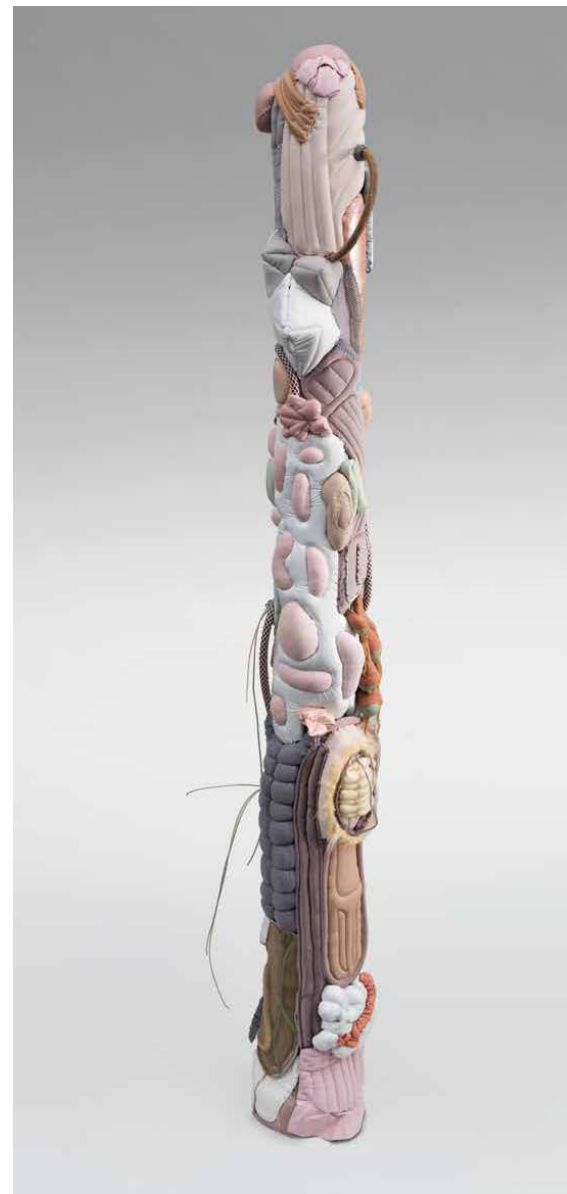
**Sybille Engels, Erika,** 2018  
Acryl auf Leinwand, 50 x 40 cm



**Klaus Fliege, Paul,** 2021  
Acryl auf Leinwand, 100 x 120 x 5 cm



**Dorothea Dudek, Sommer in der Stadt,** 2021,  
Öl auf Leinwand, 140 x 95 cm



**Nena Cermak, COMPOSER,** 2021  
Stoff, Schaumstoff, Watte, Eisenstangen  
254 x 30 x 30 cm

**„ALLESRAUS“**

**AUSSTELLUNG IN DER BBK-KUNSTHALLE VOM 14.11-19.12.2021**

„Allesraus“, das Motto für eine finale Kunstausverkaufsveranstaltung? Nein! Künstler wollen, können und müssen sich ausdrücken. Alles muss raus! Die Ausstellung ist die Jahresausstellung des BBK für alle Mitglieder. Sie ist nicht juriiert, jeder hat die Gelegenheit eine seiner besten Arbeiten auszustellen. Alles darf raus! Die Jahresausstellung zeigt einen reichen Querschnitt durch das Schaffen der im BBK organisierten Künstler. Alles kommt raus.

Es werden die unterschiedlichsten Techniken, Themen, Genres gezeigt, nichts wird favorisiert, alles steht gleichrangig nebeneinander und miteinander. „allesraus“! Die schönste Antwort auf dieses Motto wäre: Alle rein! Neben dem Titel gibt es eine weitere Neuerung: Auf der Vernissage wird der vom BBK neu ins Leben gerufene „Kolleg\*innenpreis“ vergeben. Es ist ein Kunstpreis von BBK-Mitgliedern für BBK-Mitglieder. Unter Kolleg\*innen eben. Der\*die Preisträger\*in wird auf der Vernissage in



zwei Abstimmungsrounden ermittelt. Der\*die Preisträgerin bekommt die Gelegenheit einer Einzelausstellung in der BBK-Kunsthalle im Abraxas. Der Kolleg\*innenpreis ist mit einem Einkaufsgutschein von boesner Augsburg, dem Fachgeschäft für Künstlermaterial + Einrahmung + Bücher im Wert von 250 € dotiert.

**ERSTER KOLLEG\*INNENPREIS FÜR BEATRICE SCHMUCKER**



Beatrice Schmucker,  
picking pink, Kohle, Ölfarbe  
auf Leinwand, 100 x 100 cm

Foto: Gabriele Fischer



AUS DER PRESSEMITTEILUNG - Nr: 199 /S.8  
DER BAYERISCHEN STAATSKANZLEI  
München, 23. November 2021



## BAYERN IST KULTURSTAAT / LEBENDIGE KULTURLANDSCHAFT ERHALTEN: FREISTAAT VERLÄNGERT HILFSPROGRAMME FÜR KUNST- UND KULTURSCHAFFENDE

Kultur ist in Bayern mehr als ein wichtiger Wirtschaftszweig: Bayern ist ein Kulturstaat. Künstlerinnen und Künstler schenken uns in diesen schwierigen Zeiten Hoffnung und Freude.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben jedoch die Kunst- und Kulturschaffenden sowie den kulturellen Veranstaltungsbetrieb in ganz Bayern schwer getroffen und werden sie auf absehbare Zeit auch weiter treffen. Die Bayerische Staatsregierung hat daher beschlossen, die bisherigen Unterstützungsmaßnahmen für Kunst- und Kulturschaffende fortzuführen, um die lebendige Kulturlandschaft in Bayern zu erhalten.

### **Folgende Programme werden bis zum 31. März 2022 verlängert:**

Das Hilfsprogramm für soloselbständige Künstlerinnen und Künstler und Angehörige kulturnaher Berufe, das Stipendienprogramm zur Unterstützung von Künstlerinnen und Künstlern in der Anfangsphase ihres professionellen Schaffens, das Spielstätten- und Veranstalterprogramm und das Hilfsprogramm für die Laienmusik. Auch die Unterstützung der staatlichen Kultureinrichtungen und der nichtstaatlichen Förderempfänger wird im Jahr 2022 fortgesetzt. Außerdem werden Mittel für die Weiterführung der Internetplattform „Bayern spielt“, ein Service- und Beratungsangebot für die Branche, zur Verfügung gestellt.

---

Wichtige Meldung aus dem Bund:

### INFOS ZUR KÜNSTLERSOZIALVERSICHERUNG 2022

Die Versicherten der KSK werden auch im Jahr 2022 ihren Kranken- und Pflegeversicherungsschutz nicht verlieren, wenn sie mehr als 450 Euro im Monat (5.400 Euro/Jahr) aus einer nicht künstlerischen/nicht publizistischen selbstständigen Tätigkeit verdienen. Die Erhöhung des Zuverdienstes von 450 Euro auf 1.300 Euro ist auch für das Jahr 2022 beschlossen. Das Gesetz gilt ab 24.11.2021. Alle Informationen dazu hier:

<https://www.bmas.de/DE/Service/Presse/Meldungen/2021/weiterhin-schutz-und-unterstuetzung.html>

#### **Kulturschaffende**

*Verlängert werden auch die Ausnahmeregelung zur Verdienstgrenze von Kreativen und Kulturschaffenden, die wegen weggebrochener Einnahmen nun jenseits ihres künstlerischen Schaffens arbeiten, um Geld zu verdienen. Der besondere Schutz der Künstlersozialversicherung bleibt bei zusätzlichen Einnahmen aus nicht-künstlerischen Tätigkeiten in Höhe von bis zu 1.300 Euro im Monat bis zum Jahresende 2022 bestehen, die Mindesteinkommensgrenze bleibt ebenfalls bis Ende 2022 ausgesetzt.*

Weitere Informationen der KSK unter:

<https://www.kuenstlersozialkasse.de/die-ksk/meldungen.html#c641>



## NACHHALTIGKEIT IN DER KULTURELLEN BILDUNG

### Wenn ich ein Vöglein wär...

Das MailArt-Projekt "Wenn ich ein Vöglein wär", wie es entstanden ist und was es geschafft hat.

von Karin Fröhlich

Am 19. März 2020 als der 1. Lockdown uns alle zuhause festgehalten hat und niemand ahnen konnte, wann er wohl wieder mit jemandem zusammensitzen kann und plaudern darf, habe ich mir das MailArt-Projekt "Wenn ich ein Vöglein wär" ausgedacht, das für viele Monate ausschließlich mit Bildern, die jeder und jede für sich alleine

zuhause gezeichnet, gemalt, collagiert hat, Menschen miteinander verbunden hat. Ich wollte sie in dieser schwierigen Zeit motivieren ihre zeichnerischen, malerischen Fähigkeiten und ihre ganz eigenen Ideen zu entdecken.

In Briefumschlägen und mit schönen Briefmarken sind Leporellos aus Postkarten, die immer länger wurden (erst 5 Postkarten, dann 11 Postkarten) in den Briefkasten geflattert und haben so zwischen Aufregung, Herausforderung, Vorfremde, Warten auf die nächste Post und Neugier, was ist wohl aus meinem Bild geworden, etwas Positives in die Tage gebracht.

Die Eintrittskarte zum Mitmachen war eine selbstgemalte Postkarte, die an Hauptpostamt "das kleine atelier im Atelierprojekt" in München geschickt werden sollte. Nach und nach sind Poststationen in Berlin, Potsdam, in Wessling am Ammersee, in Nürnberg, in Riga in Lettland, in San Francisco und in Moses Lake in USA und in Hobart in Tasmanien entstanden.



Luftpostumschläge und viele lustige Briefmarken.

Insgesamt sind 121 Postkarten angekommen und aus diesen Postkarten wurden Bücher, die oft viele Kilometer um die Erde gereist sind. Von München nach San Francisco und wieder zurück, dann wieder von München nach Riga und zurück und einige sogar bis nach Tasmanien und wieder zurück.

Von insgesamt 50 Büchern, die entstanden sind, haben mehr als 20 die Reise dreimal geschafft. Sie sind in blau-rot umrandeten Luftpostumschlägen mit einem Begleitbrief für jede neue Reise und einem frankierten Rückumschlag verschickt worden. Das Projekt war offen für Kinder und Erwachsene und die Information und Einladung waren auf der Webseite vom Atelierprojekt zu finden und wurden in Freundeskreisen mündlich weitergegeben.



Originalpostkarten im Raum, an der Wand Leporellos

Am 27. und 28. Oktober 2021 ist das schöne, lebendige, farbenprächtige und fantasievolle Projekt, das in einer schweren Zeit so viele Menschen miteinander verbunden hat, in der 1. Poststation in Berlin im Nachbarschaftsladen des Mehrgenerationenhaus *SprengelHaus* würdig präsentiert worden

Das Projekt wurde ehrenamtlich umgesetzt und vom *SprengelHaus* in Berlin mit Briefmarken, Kopien und anderen Sachmitteln unterstützt. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich.



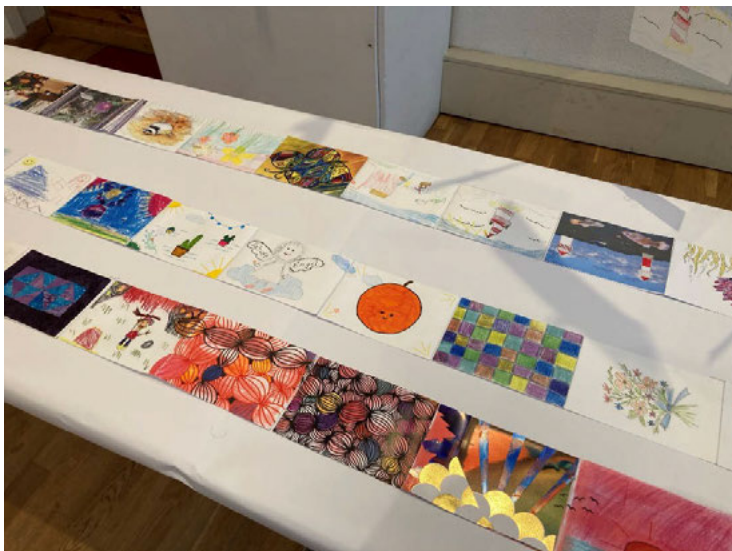
Blicke in die Ausstellung im Nachbarschaftsladen

Im Nachbarschaftsladen hat das Wiedersehen der Postkarten und die vielen ausgebreiteten Postkartenbücher, die Fülle von schönen Bildern und tollen Ideen, die Malgruppe aus Vor-Coronazeit wieder zum Leben erweckt und in Tasmanien steht auf dem Weg hinauf zum Nationalpark jetzt ein kleiner Stand mit Platz und Material zum Malen für alle, die ein wenig Innehalten wollen und "Stories in Swantson" zeichnen möchten.



Mitgemacht haben 49 Kinder und Erwachsene im Alter von 4 bis 85 Jahren aus 4 verschiedenen Ländern.

Doch vor allem gilt mein Dank und meine Freude allen, die mitgemacht haben und sich eingelassen haben auf das Abenteuer KUNST



Veranstaltungshinweis :

**FutureTalk II:**

„KULTUR UND BILDUNG INNOVATIV UND NACHHALTIG FÖRDERN – ABER WIE?“

16. Dezember 2021 online

Der Wunsch nach neugedachten Förderinstrumenten, die die Probleme auf struktureller und organisatorischer Ebene angehen, wird immer lauter.

Der digitale FutureTalk der LKB:BY lädt Akteur\*innen der Kulturellen Bildung in Bayern und Multiplikator\*innen aus Politik, Verwaltung und Förderwesen zum konstruktiven Arbeitsdialog auf Augenhöhe ein; mit Impulsvortrag von Hauke Homeier (Projektleiter LandKulturPerlen LKB Hessen).

Anmeldung und weitere Informationen [hier](#).

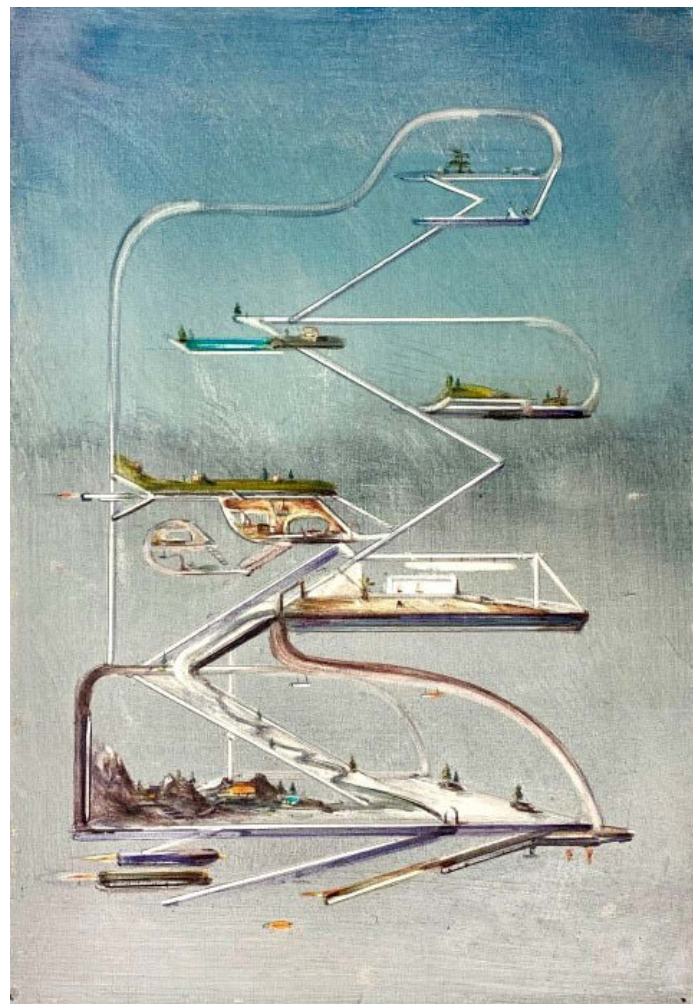
SHARING / BBK-MITGLIEDER STELLEN AUS 2021  
GALERIE DER KÜNSTLER\*INNEN München  
09. Dezember 2021 - 15. Januar 2022

SONDERÖFFNUNG: 09.12.2021 / 13 - 19 Uhr  
Begrüßung & Eröffnungsrede /  
17 Uhr / Alexander Steig (Vorsitzender BBK)  
18 Uhr / Ninon Voglsamer (Vorsitzende FMDK e.V.)

Aktuelle Informationen und Corona-Regeln:  
[www.bbk-muc-obb.de/galerie-der-kuenstler/aktuell](http://www.bbk-muc-obb.de/galerie-der-kuenstler/aktuell)

Am 09. Dezember 2021 wird die traditionsreiche Mitgliederausstellung des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler München und Oberbayern e.V., die seit bald 80 Jahren stets zum Jahresende in der Galerie der Künstler\*innen stattfindet, unter dem Titel SHARING eröffnet. SHARING verweist direkt auf dem Umstand, dass die Galerie dieses Jahr die Freie Münchner und Deutsche Künstlerschaft e.V. eingeladen hat, in den abschließenden drei Räumen ihren jährlichen Kunstsalon unter der Überschrift ZWEI:GETEILT mit über 30 Positionen zu präsentieren – der andere Teil ihrer Ausstellung ist in der Halle 50 zu sehen. Der Hintergrund dafür liegt in der **Abnahme von Ausstellungsmöglichkeiten** für freie Gruppen, Kollektive und andere Bündnisse der Künstler\*innenschaft Münchens und Bayerns; die FMDK ist in Raumnot geraten, nachdem 2012 das Haus der Kunst und anschließend 2020 das Staatliche Museum Ägyptischer Kunst dem Verein keinen weiteren Verbleib zugestand. SHARING setzt den Gedanken des Teilens, der Teilhabe und Teilnahme als einen wesentlichen Bestandteil im Selbstverständnis des Berufsverbandes wie auch seines Ausstellungswesens in den Fokus, denn der Verband sucht den Schulterschluss zu allen Kunstschaffenden Münchens und der Region.

Dass mit SHARING erstmals ein Anglizismus im Titel bemüht wird, darf als Hinweis auf die universelle Bedeutung dieser Haltung gelesen werden und verweist auf die Offenheit des Hauses wie auch auf die grenzüberschreitende und verbindende Sprache der Bildenden Künste. Wer teilt, der gibt oder überlässt. Deshalb werden die Mitglieder des BBK ihre Einreichungen auf ein kleines Format einschränken, so dass erstmals auch eine konzeptionelle Vorgabe die **unjuriierte Gruppenausstellung** flankiert. Der Begriff der Einschränkung ist nicht notwendiger Weise negativ konnotiert, sondern signalisiert, dass gerne auf etwas zu Gunsten anderer und deren Bedürfnisse verzichtet wird, und dass die Modifikation eines Status quo auch Beweglichkeit, Dialog und ein Erkennen von Bedarfslagen erzeugt. Dass eine Zusammen- und Einstehen füreinander gerade vor dem Hintergrund fehlender Ausstellungsmöglichkeiten für freie Künstler\*innen gruppen und Kollektive in München



Tom Messavilla, Winterraumschiff, 2020, Tempera auf Leinwand

dieses Defizit in das öffentliche Bewusstsein bringen kann und soll.

Die großen Räume werden in gewisser Weise zu Kabinetten umgewidmet. Die über 200 zu erwartenden, thematisch äußerst diversen Arbeiten der 1060 Mitglieder werden vom Ausstellungsteam Hilke Bode, Fumie Ogura, Dirk Neumann und Youngjun Lee kuratiert und auf die eingeschränkte Raumsituation hin inszeniert, was eine logistisch nicht zu unterschätzende Herausforderung bedeutet. Gleichzeitig liegt in der Diversität der einzelnen Exponate, dem überraschenden „Potpourri“, der besondere Reiz dieses Ausstellungsformates und es ist anzunehmen, dass die eine oder der andere Teilnehmende sich auch auf den Titel SHARING bezieht – der Gesamtschau wird die Thematik jedenfalls formal eingeschrieben sein. Das Soft-Opening, also die sechsstündige Eröffnung von 13 bis 19 Uhr, gibt den Besucher\*innen Gelegenheit, die anwesenden Künstler\*innen kennenzulernen, sich über deren Schaffen und Werdegang zu informieren und gegenseitig ins Gespräch zu kommen. Ferner sind alle Werke vor Ort zu erwerben, der Kauf einer Arbeit durch Besucher\*innen bildet dabei einen substantiellen Beitrag und unterstützt die ausstellende Künstler\*innenschaft, die durch die anhaltende Pandemie besonders stark betroffen ist.

Alexander Steig, Vorsitzender BBK München und Obb.

## DER BBK NIMMT NEUE MITGLIEDER AUF

Frist: 12.12.2021

Für die Antragstellung genügt zunächst ein ausgefüllter Mitgliedschaftsantrag, den Sie uns an [info@bbk-muc-obb.de](mailto:info@bbk-muc-obb.de) oder per Post zuschicken können.

Hier gehts zum Download und zu weiteren Informationen rund um das Aufnahmeverfahren:  
[www.bbk-muc-obb.de/der-berufsverband/mitglied-werden](http://www.bbk-muc-obb.de/der-berufsverband/mitglied-werden)

## WARUM BBK-MITGLIED 2022 WERDEN ?

Die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen der heutigen Zeit, bishin zur Corona-Krise, zeigen immer wieder deutlich, dass Kultur – insbesondere die Bildende Kunst – eines besonderen Schutzes bedürfen. Hier tritt der Berufsverband Bildender Künstler\*innen bundesweit in die Verantwortung.

Als mitgliederstärkster Verband in Deutschland zur Interessensvertretung Bildender Künstler\*innen arbeitet der BBK unermüdlich für die Verbesserung der politischen und wirtschaftlichen Situation der Künstler\*innen. Nur ein mitgliederstarker Verband findet Gehör in Politik und Gesellschaft.

Werden Sie BBK-Mitglied! Ihre Mitgliedschaft ist bereits ein politisches Statement.

## VERWENDUNG IHRES MITGLIEDSBEITRAGS:

Als Mitglied des BBK München und Oberbayern e.V. stärken Sie nicht nur die lokale, sondern auch die regionale sowie landes- und bundesweite Arbeit für die Bildende Kunst. Von Ihrem Jahresbeitrag wird ein Teil an den Bundesverband in Berlin weitergegeben, zur Unterstützung der bundesweiten, parlamentarischen Arbeit. Ein weiterer Teil der Beiträge fließt an den Landesverband Bayern für die Lobbyarbeit bei den Bayerischen Staatsministerien. Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag unterstützen Sie zudem den Sozialfonds des BBK München und Obb., bei dem Sie auch automatisch Mitglied sind. Der Sozialfonds hilft in Not geratenen Künstler\*innen. Unsere regionalen Kernthemen sind die Verstetigung bezahlbarer Atelierräume, Erhöhung von städtischen Projektzuschüssen, Zahlung von Ausstellungsvergütungen, Erhöhung staatlicher Fördermittel für Ausstellungsprojekte, Einsatz für verbindliche und transparente Kunst am Bau Verfahren, Erhalt der Künstlersozialkasse, Wahrung des Urheberrechts, u.v.m..



## IHRE VORTEILE ALS MITGLIED:

- Kostenfreie Beratung bei Steuerfragen und Urheberrechtsfragen
- kostenfreie Beratung bei Fragen zu Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum durch unser Büro KUB (Kunst und Bauen)
- kostenfreie Beratung für den Bereich Künstler\*innennachlässe sowie kostenfreie Erstberatung im Nachlassrecht.
- vergünstigte Versicherungstarife bei unserem Versicherungspartner
- Unsere Website als Ihr Informations- und Werbeportal
- Vermittlung von Projektbeteiligungen der kulturellen Bildung, darunter „Kinder treffen Künstler\*innen“.
- Im neuen Jahr geht unsere Künstler\*innendatenbank online: Für BBK-Mitglieder eine kostenlose Plattform für die Bekanntmachung ihrer Arbeit. Werkabbildungen und Informationen können von den Künstler\*innen selbst hochgeladen werden. Zusätzlich ist eine Datenbank für Kunst und Bauen sowie eine Datenbank für künstlerische Vor- und Nachlässe in Planung.

u.v.m.. !



Fotos: Germaine Nassal

### „WAS IST WEIBLICH?“: EINE AUSSTELLUNG IM P3 IN INGOLSTADT GIBT ANTWORTEN UND WIRFT NEUE FRAGEN AUF

Eine Fülle an Positionen bildet die sehenswerte Schau ab, dabei nicht nur von Frauen. Die Jury hat auch Männer zur Teilnahme an der vom Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Oberbayern Nord und Ingolstadt und dem Kulturredaktion organisierten Sammelausstellung eingeladen, die Werke von 33 Künstlerinnen und Künstlern aus Ingolstadt, der Region und darüber hinaus zeigt. Die Exponate, Videoarbeiten, Objekte, Zeichnungen, Gemälde, Collagen und Fotografien, gehen der Frage über kulturell und gesellschaftlich der Frau zugeschriebene Eigenschaften, Rollenbilder, dem Selbstverständnis, der Selbstvergewisserung nach. Die Schau zeigt persönliche Sichtweisen, die einen inneren oder aber analytisch äußeren Blick auf Weiblichkeit, Frausein, Feminismus werfen. In der Videoarbeit von Dagmar Hummel, die mit Werken der Kunstgeschichte und Barbiepuppen spielt, geht es etwa um „frag-würdige“ Klischees, bei Susanne Pohl konkret um Chromosomenpaare in der grafischen Arbeit „Erb gut“. Katharina Lehmann kontrastiert schwarz und weiß, männlich und weiblich. Doris Bark-Greil ist mit dem schrill-grünen Porträt „Zärtlichkeit“ vertreten, das Grenzerfahrungen und die möglichen Konsequenzen und Folgen für Biografien in den Blick rückt. Margit Schuler ist mit einem Gemälde, „The lady is a vamp“, vertreten und stellt Kategorisierungen wie Femme fatale, Blaustrumpf oder Emanze zur Disposition. Auch Siri Lang will die Frage nach Zugehörigkeit, gesellschaftlicher Erwartungshaltung nach Perfektion, Freiheit und Individualität gestellt wissen. Sieglinde Bottesch befasst sich mit Gewalt an Frauen, Agnes Krumwiede entlarvt in ihrem Gemälde „Am Ostseestrand“ Schönheitsideale in unseren Köpfen.

Nach langer Zeit wieder einmal zu sehen ist die hinter-sinnige Performance „Die Schleppe“ von Gabriele und

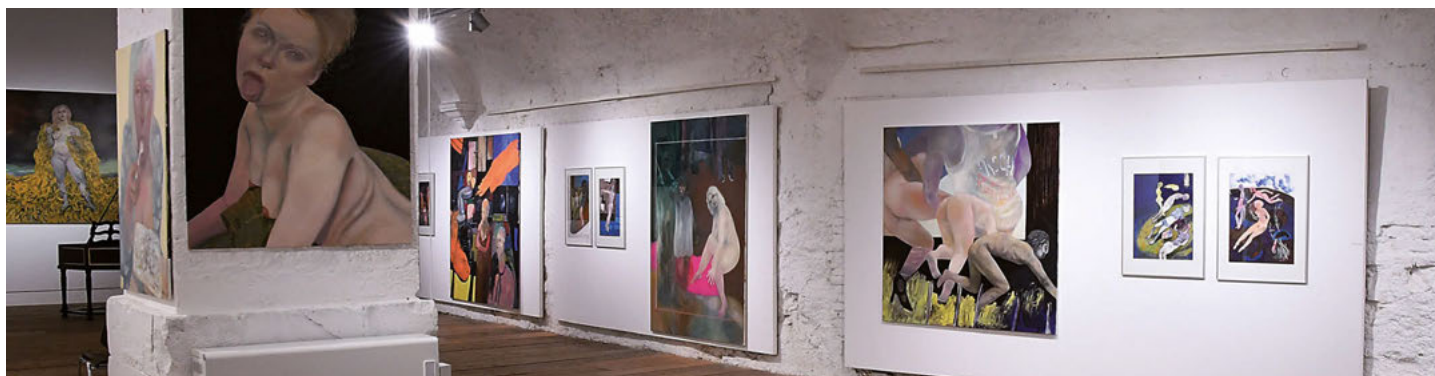


Reinhard Dorn: „Reihung“  
Stefan Wanzl-Lawrence: „Verkündigung“  
Agnes Krumwiede: „Am Ostseestrand“  
Siri Lang: „Ohne Titel I“

Thomas Neumaier von 2001. Die Ingolstädter Künstlerin zog damals allerlei Alltagsdinge über den Rathausplatz. Aufgaben, Lasten und Bürden, ein Sammelsurium an Zwängen und Pflichten. Von 2001 stammt auch die Skulptur „Die Schanzerinnen“ von Babette Ueberschär, die Stöckelschuhe von Ingolstädterinnen gesammelt und zu einer knallroten Kugel zusammengefügt hat.

„Was ist weiblich?“ bietet nicht nur viel Kunst, sondern auch jede Menge Gesprächsstoff und Anregungen, nach- und weiterzudenken. Für Besucherinnen und Besucher gleichermaßen empfohlen!

Donaukurier Katrin Fehr



## „ODYSSEE“ - STEFAN WANZL-LAWRENCE ZEIGT MALEREI, GRAFIK UND ZEICHNUNGEN

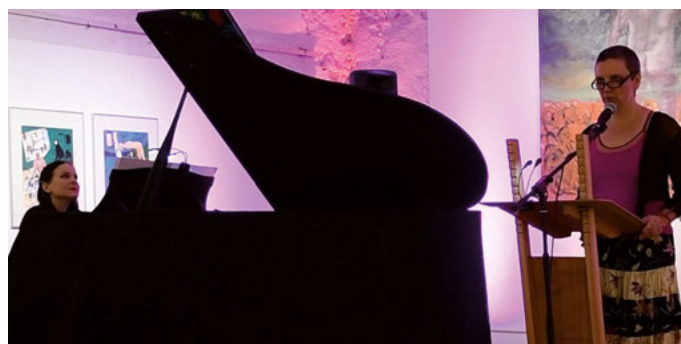
Odysseus, sagenhafte Gestalt aus Homers Ilias, ist ein beliebter Held der griechischen Mythologie. Der eitle und abenteuerlustige Held, seine Reise sowie das gesamte Personal der griechischen Mythologie bieten eine Fülle an Deutungsmöglichkeiten. Stefan Wanzl-Lawrence präsentiert nun im Rahmen der „Kunststücke“ unter dem Titel „Odyssee“ einen imposanten und vielschichtigen Zyklus. Rund 60 Exponate, in denen er sich den mythologischen Gestalten und ihren Geschichten nähert, sie in die Jetztzeit übersetzt, in einen gegenwärtigen Kontext rückt. Es geht um Beziehungen, Begegnungen, tradierte und überkommene Frauenbilder, Männlichkeit, Nacktheit, Entblößung, Erotik, Annäherung und Entfremdung - und um das große Thema der Selbstfindung, der Lebensreise. Mit all ihren Hindernissen und Hürden. Das ist mal antikisch, mal zeitgenössisch, mal fiktiv, mal real, mal heroisch, mal banal, mal ironisch, mal absurd komisch, mal ergreifend oder beängstigend und drastisch. Da stehen mächtige und eindrucksvolle Figuren, Kronos, die Personifizierung der Zeit, und Gaia, die Erdgöttin in einer unwirtlichen Landschaft. Da gibt es die Nymphen Kalypso und Galateia oder das Meeresungeheuer Keto. Sie sind nackt wie in der Antike, aber mit ihren Gesichtern Wesen aus unserer Zeit. Eben dort findet Wanzl-Lawrence auch seine Inspiration, etwa in Szenen am See mit zwei Frauen und einem älteren Badenden oder einem Mann in einem Fußballtrikot und einer jungen Frau. Und so nehmen auch nur manche Titel konkret Bezug auf die Mythologie, andere weisen daraufhin und darüber hinaus: „Das Urteil des Paris“, „Der Held ist das Maß“ oder aber: „Er will aber auch nicht wirklich verstehen, dass sie nichts von ihm will“ oder „Staying home and fucking away from everyone“. Profund hat sich Stefan Wanzl-Lawrence diesem Kosmos verschrieben, eingearbeitet und findet für seine Transformation auch eine große Stilvielfalt: feine Zeichnungen, Mischtechniken, Aquarelle, Ölgemälde, es sind stille Momente, Aktdarstellungen, Porträts. Stefan Wanzl-Lawrence sagt, dass auch der moderne Mensch noch der Grundstimmung der Romantik verhaftet sei,



„grandir“, Öl auf Leinwand, 200x150 cm. Fotos: SWL

„jener Sinnsuche in einer entfesselten und schwer begreifbaren Welt“. Und weiter: „In diesem Zusammenhang könnte man meinen, die Odyssee des modernen Menschen ist zu einer Never ending story geworden.“

*Donaukurier Katrin Fehr*



*Susanne Pohl und Agnes Krumwiede am Klavier geben bei der Eröffnung auf einfühlsame Weise starke und stimmungsvolle Einblicke in die Vita und das Werk.*





## KULTURMODELL BRÄUGASSE - 30 JAHRE KÜNSTLERHAUS IN PASSAU

Ausstellungsgewölbe, Druckwerkstatt, Begegnungsstätte:  
Mit dem Kulturmodell Bräugasse betreibt die Stadt Passau einen vielseitigen Kunst-Treffpunkt.

In dem ehemals historischen Brauereigebäude in der Bräugasse 9 gibt es seit 1991 auf insgesamt 1.100 qm Ausstellungs- und Veranstaltungsräume, eine komplett ausgestattete Litho- und Radierwerkstatt, Ateliers für bildende Künstler, einen Proberaum für Tanz und Theater sowie Übernachtungsmöglichkeiten für Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt. Nach einer umfassenden Renovierung nach dem Hochwasser 2013 steht das Kulturmodell seit Februar 2017 wieder allen Kunstschaffenden und Kunstinteressierten zur Verfügung.

Mit dem Kulturmodell Bräugasse hat die Stadt Passau einen Raum für Kunst- und Künstlerförderung und eine Begegnungsstätte für Künstlerinnen und Künstler aus den verschiedensten Ländern geschaffen, die weit über die Grenzen Passaus hinaus Kunstinteressierte anzieht

<https://tourismus.passau.de/passau-sehen-erleben/kunst-galerien-in-passau/kulturmodell-braeugasse/>  
lesetipp: <https://www.stmwk.bayern.de/kunst-und-kultur/magazin-aviso.html>



Zeitungsartikel von 1991:

...Gäste ...zur Einweihung des neuen „Kulturmodells Bräugasse“ mit Eröffnung der Ausstellung von Bildern des sowjetischen Künstlers Alexej Schmarinow.

Unser Bild zeigt v.l.: Landrat Hanns Dorfner, Jehuda Bacon (im Hintergrund), Irene Hallmann-Strauss, Vorsitzende BBK Bayern (wurde nicht erwähnt), vom Deutsch-Sowjetischen Forum München, dessen Vizepräsident Alfred Dick MdL. mit Frau Christine, Alexej Schmarinow, Kulturreferent Dr. Max Brunner, der sowjetische Konsul in München, Nikolai Obertyschew und Oberbürgermeister Willi Schmöller. (Seider) Passauer Neue Presse

Aktuelle Ausstellung:

UN:GRENZEN

Hausruckviertler Kunstkreis Vöcklabruck

Ausstellungsdauer: 13.11. - 5.12.2021

Öffnungszeiten: Do bis So 15 bis 17 Uhr

Kulturmodell Bräugasse

Bräugasse 9, 94032 Passau, 0851 37934034

[www.kulturmodell.de](http://www.kulturmodell.de)

Veranstalter: BBK Niederbayern e. V.



Eröffnung: v.l.: Christine Pahl, Horst Matschiner (Kulturamtsleiter der Stadt Passau), Gerti Aigner, Andreas Rother (Bürgermeister der Stadt Passau), Ingeborg Rauss, (Obfrau des HKK) Hubert Huber (Vorsitzender des BBK), Susanne Schober, Claudia Eichenauer, Manfred Pohn, Heinrike Hiebler



Einblicke in die Ausstellung

## AUSSCHREIBUNG RITTER-KULTURPREIS 2022

Es geht wieder los! Ab sofort läuft die Ausschreibung für den mit 15.000 Euro dotierten Kulturpreis der Dr. Franz und Astrid Ritter-Stiftung für Bildende Kunst 2022.

Alle Bildenden Künstlerinnen und Künstler, die einen nachweislichen Bezug zu Niederbayern haben, sind eingeladen und aufgerufen, sich bis zum 7. Januar 2022 zu bewerben. Der Preisträger / die Preisträgerin wird von einer Fachjury ausgewählt; die detaillierte Ausschreibung sowie das Bewerbungsformular können unter [www.ritterstiftung.org](http://www.ritterstiftung.org) abgerufen werden. Der Gewinner / die Gewinnerin erhält im Juni 2022 neben dem Preisgeld auch eine Einzelausstellung im Weytterturm Straubing.

Die Dr. Franz und Astrid Ritter-Stiftung fördert niederbayerische Bildende Kunst. Aushängeschild ist dabei ihr Kulturpreis für Bildende Kunst, der zu den höchstdotierten Kunstpreisen in ganz Deutschland gehört. Die bisherigen PreisträgerInnen sind u.a. Renate Balda, Jürgen Bergbauer, Hans Fischer, Klaus von Gaffron, Valentin Goderbauer, Rudolf Klaffenböck, Siegfried Kreitner, Janna Riabowa, Michael Sailstorfer, Karl Schleinkofer und Tom Schulhauser.

[www.ritterstiftung.org](http://www.ritterstiftung.org).

### „ZUGEWANDT“

Paul Diestel, Debütant des BBK Unterfranken im Museum am Dom in Würzburg

Von Christiane Gaebert



P. Diestel, Dein Takt ist das Maß – Foto: C. Gaebert

Paul Diestel ist Holzbildhauer, geboren 1996 in Schweinfurt, studierte er Bildende Kunst an der Hochschule Kassel und erhielt 2019 seine Ernennung zum Meisterschüler bei Prof. Mirjam Thomann und Prof. Jens Brand. Paul Diestel lebt und arbeitet in Unsleben. Mit seinen 25 Jahren ist er Neumitglied im BBK. Wir freuen uns mit ihm, dass sich seine Anerkennung zum Debütanten 2021 bei der Fachjury in München durchsetzen konnte.

In Würzburg haben wir das Glück, eine eigene Galerie im Kulturspeicher betreiben zu können. Das durchaus nicht selbstverständlich ist. Etliche Regionalverbände haben diese Möglichkeit nicht. Paul Diestel entschied sich dennoch gegen die Neutralität unseres „White Cube“ der BBK Galerie im Alten Hafen und für einen Dialog mit Exponaten im Museum am Dom (MAD). Eigentlich schon etwas mehr als das, denn er nahm es wie ein Schachmeister beim Simultanschach mit anderen Künstler:innen gleichzeitig auf. Das Schöne daran – Paul Diestel betrachtete seine Gegenüber nicht als Gegner, sondern suchte den Austausch, die Ergänzung oder Relativierung, eine Erweiterung, den Perspektivwechsel jedoch keineswegs den Angriff.

Paul Diestel schaut genau hin, die Faszination der scheinbar unscheinbaren Natur, ein herabfallendes Blatt, eine kleine Schwärmer-Puppe, eine winzige Goldbarke „Halleiner Goldschiff“, archäologisches Fundstück aus einem Keltengrab, Miesmuscheln („aligner“-10 Stück auf zwei Gesetzestafeln) und deren kaum wahrnehmbare Bewegungen in leiser Strömung, sind seine Inspirationsquellen. Das unterscheidet Künstler:innen von Schachspielern, man wartet nicht auf eine Schwäche des Gegenübers, um zu siegen, sondern man feiert die kleinen Kräfte, die das Universum bewegen, macht manchmal

Unbegreifliches greifbar oder zeigt das Besondere des vermeintlich Banalen.

Die Kernfragen unserer Existenz sind oft Grundlage künstlerischer Forschung, Betrachtung und spiritueller Suche. Da sind sich Kunst und Kirche sicher einig und bisweilen manchmal sogar ähnlich, erstere allerdings ohne dogmatisches Korsett. Sicherlich ein guter Grund, der Diestels Wahl, in die schönen hohen Räume des MAD mit ihren neugestalteten Farbfassungen und den Werken der berühmten Kollegenschaft temporär einzuziehen, begünstigt hat. Über museale Farbkonzepte lässt sich streiten. Allzu oft beeinflussen diese die ausgestellten Exponate oder beschneiden deren Farbwirkung, wie man das aus anderen Sammlungen leider kennt. Da begehen Kurator:innen und Grafikdesigner:innen gerne dieselben Fehler und nehmen sich wichtiger als das Werk, das es zu präsentieren gilt. Im MAD gelingt das Kunststück der sensiblen Zusammenführung von Raumkonzept und Präsentation. Sicherlich mag dies an Größe und Farbstärke der meisten Bildwerke liegen, die sich im Großformat mit leuchtender Strahlkraft zu behaupten wissen. Vorwiegend Werke der Moderne des letzten Jahrhunderts aus dem Dunstkreis der Leipziger Schule wurden der Sammlung zugeführt und reihen sich an Skulpturen Riemenschneiders und seiner Schule. Die Dauer-Ausstellung des MAD untergliedert ihren Themenkanon der einzelnen Bereiche u. a. mit Titeln: „Sohn, Mutter, Mensch, Wege, Jenseits, Natur“. Und auch die stillen, kontemplativen Holzarbeiten des Bildhauers Paul Diestel können ihre ganz eigene Kraft entfalten, Spannungsfelder zu den vorhandenen Werken aufbauen oder in stillem Dialog den Betrachter verzaubern.

Die magische Zahl Drei, als mystische Dreieinigkeit zieht sich durch die Menschheitsgeschichte, ob als Triskele der Naturelemente, als Triade matriarchaler Kulturen oder mit später patriarchaler Überformung die Trinität im Christentum.

Im zwischenmenschlichen Bereich kennen wir den Monolog, im Sinne von Selbsterfahrung und Erkenntnis, den Dialog, die Frage nach dem Du und den Diskurs, der beides inkludiert und in bestem Falle kreative Lösungsfindungen begünstigt. Ein Trio wie ein stabiles Dreibein, auf dem Natur und Mensch seit Jahrtausenden versuchen sich zu arrangieren. Leider kam ein viertes Bein hinzu, das Ego, Herrschen und Beherrschen, und nun haben wir vierbeinige Stühle allerorten, die auf fast jedem Untergrund kippeln. Nicht bei Paul Diestel. Er zoomt in seine Objekte, vergrößert sie um ein Vielfaches, mannshoch ragen die vormals klitzekleinen Inspirationsquellen auf. Ein Ahornsämling, armesdick, doch elegant und irgendwie schneidig, verbindet sich mit zwei weiteren, wird zum stabilen Dreier. Keine Vier, die Zahlenmystik der magischen Drei, vielleicht intuitiv, vielleicht absichtlich gewählt, wirkt energetisch aufgeladen, strahlt Ruhe und Gleichmaß aus. Der Begriff „Aufrichtung“ ist Diestel wichtig. Pflanzen orientieren sich nach dem Licht, aber auch trudelnde Samen oder einen einzelnen Libellenflügel

## BBK UNTERFRANKEN

erhebt er zu überdimensionaler Größe, zeigt ihren inneren Wert, ihre Stärke.

Jung an Jahren ist Paul Diestel schon mit einem gereiften Werk unterwegs. Seine sensible Umsetzung der Wahrnehmung von Naturelementen begeistert im Kontrast zu anderen künstlerischen Positionen. Mit ruhiger Bestimmtheit setzt seine Kunst Zeichen, unaufgeregt, frei von Effekthascherei, ohne Pathos oder ohne das heute so üblichen Eventgetöse. Er lässt sich ein auf die Dinge, beobachtet und wirft leise und konzentriert Fragen nach unserem Sein auf, lädt ein zu Betrachtung und Auseinandersetzung in bestem Sinne. Brisant mutet die herausfordernde Hängung des Museums zweier Gemälde zur „Hostienfrevellüge“ an, die in keiner Kirche heute wegen ihrer antisemitischen Thematik mehr geduldet werden, dienten sie doch verleumderisch als Grundlage zu blutiger Judenverfolgung. Museal ein mutiger Kunstkniff zur Anregung von Diskurs. Paul Diestel antwortet mit seiner Holzarbeit „Sukka“ mit der Darstellung einer jüdischen Laubhütte, Sinnbild jüdischen Lebens auf der Flucht aus Ägypten, die mit dem jährlichen Laubhüttenfest „Sukkot“ zur Erinnerung an die einfachen Lebensbedingungen gefeiert wird. Dieser Einblick in eine Hütte im Kleinformat wirkt wie eine Einladung zum Eintreten und zum Dialog, Aufbereitung und Verständigung auf dem Nährboden der Kunst.

Paul Diestel braucht die großen Namen, denen er sich mit seinem Werk aussetzt, nicht zu fürchten, weder die alte Schule von Tilman Riemenschneider, noch die Vertreter:innen der Moderne, Ernst Barlach, Werner Tübke, Hubertus Giebe, A. R. Penck, Wolfgang Mattheuer noch Käthe Kollwitz wollen sich mit ihm streiten.

Käthe Kollwitz` Pietä, Mutter mit sterbendem Sohn stellt Diestel mit seiner Arbeit „Sepia“, (inspiriert durch die Form eines Tintenfischschulps) die wie eine Schwangere oder abstrahierte Schutzmantel-Madonna wirkt, etwas Tröstliches in den Hintergrund. Vielleicht eine hoffnungsvolle Geste eines jungen Talents, das alles gut werden mag? Ambivalenz oder Vorwurf findet man nicht in seinem Kunstansatz, allenfalls die leise Frage: Warum seht ihr alle das nicht auch, was ich sehe? Wer die schöne Schlichtheit in Diestel Werk erfährt, läuft mit offeneren Augen durch die Welt.

Der inhaltlich, haptisch und ästhetisch überzeugende Katalog, der im Rahmen der Debütanten Förderung erschienen ist, wurde von Janina Kürschner, Studentin der Gestaltung bei Prof. Gertrud Nolte an der FHWS erstellt, ganze 120 Seiten mit Leinenrücken und ist für 28 € im Museumsshop zu haben. Wir danken Jürgen Emmert und Michael Koller und dem Team des MAD herzlich, die BBK-Debütanten Paul Distel in diesen besonderen Räumen eine Ausstellung ermöglicht haben.

Die Ausstellung ist vom 13.November 2021 bis 30.Januar 2022 im Museum am Dom in Würzburg zu sehen. Zur Ausstellung erscheint ein Film-Teaser der Fotografin Katrin Heyer.



Diestel, Pas Seul vor Andreas Kuhnlein, Erschöpfung



P. Diestel, Sepia

Infos unter [www.bbk-unterfranken.de](http://www.bbk-unterfranken.de) und [www.museum-am-dom.de](http://www.museum-am-dom.de)

## BBK UNTERFRANKEN

PAUL DIESTEL, „ZUGEWANDT“  
Ausstellungsansichten



Diestel, „Acer II“ - dahinter: Michael Triefel,  
„Grablegung“



Diestel, „Mohnmännchen“



Diestel, „Aligner-Aufrichtung“

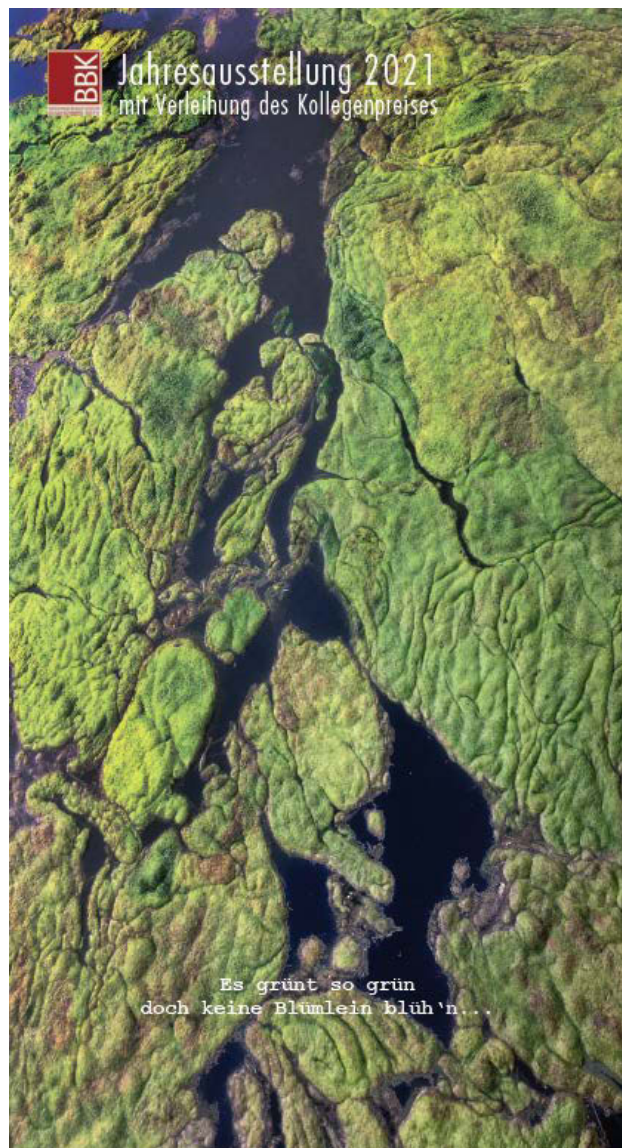


Diestel, „Sukka“

Alle Fotos © Christiane Geibert

# AUSSTELLUNGSHINWEISE

**BBK Allgäu - Schwaben Süd**  
**JAHRESAUSSTELLUNG**  
mit Verleihung des Kollegenpreises



Hofgartensaal der Residenz  
Residenzplatz 4-6  
87435 Kempten

Eröffnung: Freitag, 19.11.2021 um 19 Uhr

Bei der Eröffnung wird auch der Kollegenpreis übergeben und der Preisträger in einer Laudatio gewürdigt.

Ausstellungsdauer: 20.11.2021 – 5.12.2021  
Dienstag – Freitag 15 – 18 Uhr  
Samstag / Sonntag 12 – 18 Uhr

Zu sehen sind Werke der Mitglieder des BBK Allgäu/Schwaben-Süd aus den Bereichen Malerei, Grafik, Bildhauerei, Objektkunst, Installations- und Videokunst und Fotografie.

Ein Film über die Ausstellung finden Sie nach Ausstellungs-eröffnung auf der [Homepage](#) des BBK Allgäu/Schwaben Süd

**BBK Niederbayern Oberpfalz**  
**Debütantenausstellung 2021**



## „3x Junge Kunst“

Antónia Zsanett Berki-Kiss  
Tanja Riebel  
Clemens Söllner

10.12.-31.12.2021

Di-So 12 - 18.Uhr

Eröffnung 10. Dez. 2021, 19 Uhr

Ort:

Kunst- und Gewerbeverein Regensburg  
Ludwigstr.6,  
93047 Regensburg

# AUSSTELLUNGSHINWEISE

## BBK Nürnberg Mittelfranken

SASCHA BANCK –

### „Die Gedanken sind bunt“

Ausstellung im Projektraum Hirtengasse  
19.11.2021 bis 21.01.2022

19.11.2021 um 18 Uhr Vernissage

21.01.2022 um 18 Uhr Finissage

Öffnungszeiten Do. / Fr. 14-18 Uhr  
sowie nach Vereinbarung

Geschlossen Fr. 24.12.2021 bis So. 09.01.2022

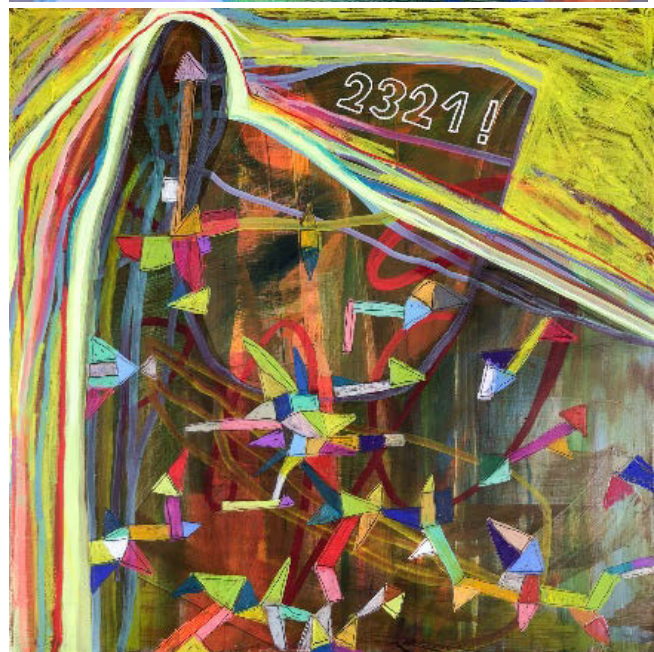
Sascha Banck, Kulturförderpreisträgerin der Stadt Fürth und Künstlerin des Monats der Metropolregion Nürnberg hat mit ihren großformatigen farbintensiven Fassadengestaltungen schon frühzeitig auf sich aufmerksam gemacht. Als Malerin arbeitet sie sowohl mit Pinsel und Farbe als auch digital mit dem iPad und erschafft faszinierend irisierende Gemälde und Lichtinstallationen voller Kraft und Bewegung. In der aktuellen Ausstellung geht sie der Frage nach, was passiert, wenn Gedanken zu Bildern werden, sich in Farben und Formen zeigen? Man kann sich in die kraftvolle Tiefe der Farben und die feinen, zarten Linien ihrer Werke hineinfallen lassen und den eigenen Gedanken nachspüren.

#### PROJEKTRAUM HIRTENGASSE

Berufsverband bildender Künstlerinnen und Künstler  
Nürnberg Mittelfranken e.V.  
Projektraum Hirtengasse 3  
90443 Nürnberg, 0911-2396884

[info@bbk-nuernberg.de](mailto:info@bbk-nuernberg.de)

[www.bbk-nuernberg.de](http://www.bbk-nuernberg.de)



Sascha Banck / imahoaw

Sascha Banck / 2321

Acryl und Ölpastell auf Leinwand / 2021 Acryl und

Ölpastell auf Leinwand / 2021

# AUSSTELLUNGSHINWEISE

## BBK Unterfranken



### "Unbekannte Flugobjekte"

und "Zeichnen zur Zeit V"

BBK-Doppelausstellung

Ausstellungsdauer: 06.11. – 19.12.21

BBK-Galerie und Künstlerhaus im Kulturspeicher

Oskar-Laredo-Platz 1, 97080 Würzburg

Fr+Sa 15-18 Uhr, So 11-18 Uhr



*Debütantenausstellung*

"Zugewandt" - Intervention im MAD

Paul Diestel

Ausstellungsdauer: 14.11.2021 – 30.1.2022

Museum am Dom

Kiliansplatz 1, 97070 Würzburg

Di - So 12 - 17 Uhr u. Feiertage

## BBK Unterfranken

### Ausstellungen und Mitteilungen unserer Mitglieder

Lilo Emmerling

"Götter-Los"

06.11. - 28.11.2021

Spitäle - Galerie, Würzburg

Malerei & Skulptur

Anne Hess & Kathrin Hubl

09.10. - 11.12.2021

Xaver-Mayr-Galerie, Ebern

Harald Knobling und Franz Wörler

"Kulturzeichen 24/7" (online-Ausstellung)

bis 30.04.2022

[www.kitzinger-land.de/kulturzeichen247/](http://www.kitzinger-land.de/kulturzeichen247/)

Heide Eggermann

"Pixeltanz"

04.11. - 03.12.2021

Kunsthaus Michel - Galerie, Würzburg

Antje Vega

"Maskerade"

07.11. - 21.11.2021

Torturm, Zellingen

Gerda Enk und Thomas Reuter

"DIE N A R R E N – *Shitstorm*"

09.11. - 21.11.2021

Behr-Halle im Rathaus, Würzburg





BERUFSVERBAND BILDENDER  
KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER  
LANDESVERBAND BAYERN

Vorstand:  
Christian Schnurer, Dierk Berthel, Ludwig Bäuml

Geschäftsstelle: Maike Dieterle  
Tel: 0152 549 899 34  
Erreichbar: Mo/Di: 8 – 16.30 Uhr, Do 8 -12 Uhr

## **IMPRESSUM**

### NEWSLETTER\_2021#11 November

Redaktion:  
Christian Schnurer, Birgit Szuba

Herausgeber:  
BBK Landesverband Bayern e. V.  
c/o HALLE6, Dachauerstr 112d  
80636München  
mail@bbk-bayern.de

Im Bilde\_Digital ist der Newsletter des  
Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen  
und Künstler Landesverband Bayern mit seinen  
neun Regionalverbänden:

BBK Allgäu/Schwaben-Süd  
BBK München und Oberbayern  
BBK Niederbayern  
BBK Niederbayern/Oberpfalz  
BBK Nürnberg Mittelfranken  
BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt  
BBK Oberfranken  
BBK Schwaben Nord und Augsburg  
BBK Unterfranken